



Stellungnahme

Öffentliche Anhörung des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages
zum Thema

„Arbeitsbedingungen von Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrern und wirksame Maßnahmen gegen den Fahrerinnen- bzw. Fahrermangel“

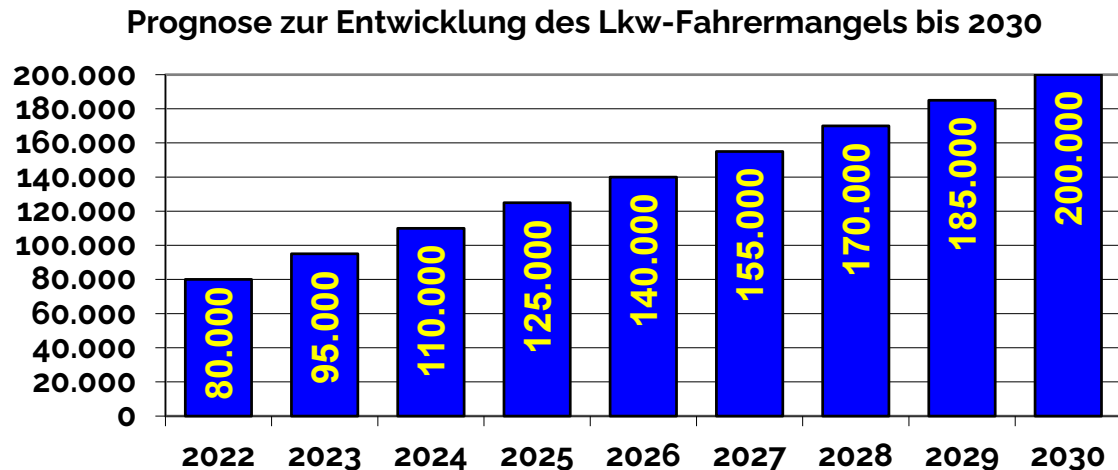
Zusammenfassung:

- Die Situation ist sehr ernst! Deutschland droht in 2-3 Jahren ein Versorgungskollaps aufgrund des Mangels an Berufskraftfahrern!
- Den einen Königsweg gegen den Fahrermangel gibt es nicht.
- Fünf Punkte sind bei der Lösung des Problems entscheidend:
 1. Wertschätzung / Image verbessern
 2. Arbeitsbedingungen verbessern
 3. Hürden-/ Bürokratieabbau entschlossen angehen
 4. Nachwuchsgewinnung und Digitalisierung fördern
 5. Fachkräftezuwanderung erleichtern

Frankfurt am Main, den 13. Mai 2022

Wie ernst ist die Situation?

In Deutschland fehlen aktuell ca. 60.000 – 80.000 Berufskraftfahrer/-innen (BKF) bei insgesamt 563.921 sozialversicherungspflichtigen BKF. Etwa ein Drittel der BKF im Straßengüterverkehr ist älter als 55 Jahre. Jedes Jahr gehen ca. 30.000 bis 35.000 BKF in Rente. Demgegenüber stehen jährlich nur ca. 15.000 bis 20.000 neue Berufseinsteiger/-innen. Das heißt, allein durch diese Differenz verschärft sich der Fahrermangel jährlich um etwa 15.000 fehlende BKF. Wenn nicht schnell auf diese Entwicklung reagiert wird, fehlen in 2025 bis zu 125.000 BKF. Damit droht Deutschland in 2-3 Jahren ein Versorgungskollaps ähnlich wie in England!



Was sind die zentralen Handlungsfelder?

Für die Lösung des Fahrermangels gibt es nicht den einen Königsweg. Vielmehr müssen vonseiten der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit ein grundsätzliches Umdenken eintreten und unterschiedliche Maßnahmen kombiniert werden.

Dabei sind folgende Fünf Punkte entscheidend:

1. Wertschätzung / Image verbessern

In einer Befragung des BGL von über 4.000 BKF aus dem Jahr 2018 nannten 81% der Befragten als Grund für den Fahrermangel „mangelnde Wertschätzung“ und ein „schlechtes Image des Berufes in der Gesellschaft“. Daher fordert der BGL:

- Dauerhafte Anerkennung der Systemrelevanz von BKF für die Versorgung von Gesellschaft und Wirtschaft
- Wertschätzung der Leistung von BKF
- BKF als Beruf mit Zukunftsperspektive für Frauen und Männer darstellen
- Förderverein PROFI – Pro Fahrer Image unterstützen
- Imagekampagne des Bundes zur Fahrergewinnung starten

2. Arbeitsbedingungen verbessern

Das tägliche Arbeitsumfeld von BKF ist geprägt durch eine Vielzahl unwirtschaftlicher Bedingungen, die das Berufsbild wenig attraktiv machen. Dazu gehören z.B. unfaire Wettbewerbsbedingungen im Straßengüterverkehr, Sozialdumping, ein

Nomadisieren von BKF aus Mittel- und Osteuropa v.a. im unmittelbaren Umkreis von Kombiverkehrsterminals, fehlende Lkw-Stellplätze (ca. 40.000 in ganz Deutschland) i.V.m. großen Defiziten bei sanitären Einrichtungen, Angst vor kriminellen Übergriffen (z.B. Ladungsdiebstahl, Treibstoffdiebstahl, Vandalismus) sowie von Termindruck und Staus geprägte tägliche Arbeitsabläufe. Um die Arbeitsbedingungen zu verbessern, sind daher folgende Maßnahmen notwendig:

- Sozialdumping und Fahrernomadentum entschieden bekämpfen, insb. durch eine Intensivierung sowie beschleunigte Digitalisierung der Kontrollen zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sowie eine Anwendung der Kabotagevorschriften auf den Kombinierten Verkehr
- Verbesserung der Parkplatzsituation / Parkplatznot beseitigen – mehr Stellplätze, mehr Komfort auf Parkplätzen und Rastanlagen, mehr Sauberkeit, attraktive sanitäre Anlagen, mehr Sicherheit sowie Einführung von Parkgebühren auf Lkw-Rastplätzen für Langzeitparker (>24h)
- Umgang an Be- und Entladestellen verbessern, Zugang zu sanitären Anlagen und Sozialräumen an Rampen verbindlich sicherstellen
- Rechtsverbindliche Regelungen zur Be- und Entladung durch Fahrpersonal, ggf. Verbot dieser Tätigkeit durch BKF wie in Portugal und Spanien
- Für mehr Fahrerkomfort und einen attraktiven Fahrer-Arbeitsplatz:
 - Verbindliche Anforderung an die Mindestausstattung von Lkw-Fahrerhäusern für das Verbringen einer täglichen oder wöchentlichen Ruhezeit im Fahrzeug (WC, Waschbecken, Bett, Standklimaanlage)
 - Förderung von Zusatzkabinen oder Ausstattungskomponenten z.B. aus dem Campingbedarf zum Verbau in Lkw-Fahrerhäusern
 - Ausnahmeregelung für zusätzliche Fahrzeuglängen über die aktuell zulässigen Fahrzeuglängen hinaus ausschließlich für zusätzlichen Raum bei Fahrerhaus / Zusatzkabine



3. Hürden-/ Bürokratieabbau entschlossen angehen

Viele interessierte Berufseinsteiger/-innen werden durch hohe bürokratische Zugangshürden von der Berufsaufnahme abgeschreckt, während ältere BKF durch regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen und Gesundheitschecks den Beruf frühzeitig demotiviert aufgeben. Der BGL fordert daher:

- Zur Führerscheinverlängerung: Sehtest beim Optiker statt beim Augenarzt analog zum Pkw-Führerschein (wie in Europa üblich)
- Pkw-Führerschein (Klasse B) auf Fahrzeuge bis 7,5 t zGM erweitern
- Vereinfachung der BKF-Qualifikation: keine Weiterbildungsmaßnahmen für erfahrene BKF; vorübergehenden Berufszugang für flexiblen Einsatz von Aushilfskräften zulassen
- Begleitetes Fahren mit 17 für Klasse C/CE im Rahmen der BKF-Ausbildung
- Beschleunigung und Vereinfachung von Verwaltungsverfahren

4. Nachwuchsgewinnung und Digitalisierung fördern

Eine Vielzahl unterschiedlicher Fördermaßnahmen verschiedener Behörden kombiniert mit bürokratischen Hürden macht deren Inanspruchnahme sowohl für mittelständische Unternehmen als auch für interessierte Berufseinsteiger/-innen sehr schwierig. Darüber hinaus können die Chancen der Digitalisierung zur Gewinnung neuer Kraftfahrer vielfach nicht hinreichend genutzt werden, weil bürokratische Hürden entgegenstehen. Der BGL fordert daher:

- Das Förderprogramm „Aus- und Weiterbildung“ der Mautharmonisierung zu einem Förderprogramm „Nachwuchsgewinnung“ weiterentwickeln durch z.B. Aufnahme von ergänzenden Maßnahmen zur Steigerung des Fahrerkomforts, des betrieblichen Gesundheitsmanagements, Förderung von Imagekampagnen sowie Sprach- und Integrationskursen
- E-Learning bei BKF-Qualifizierung und Führerscheinausbildung praxisnah und unbürokratisch ermöglichen/ obligatorische und überobligatorische Weiterbildungsmaßnahmen über E-Learning ermöglichen und E-Learning-Plattformen fördern
- Führerscheinerwerb und Erwerb der BKF-Qualifikation fördern
- Digitalen Fahrassistenten für Großraum- und Schwertransporte zulassen
- Berufsbild „Berufskraftfahrer“ stärker in Berufsorientierung der Schulen sowie Beratungen der Arbeitsagenturen bewerben

5. Fachkräftezuwanderung erleichtern

Ein wichtiger Baustein zur Gewinnung neuer Fachkräfte ist in der qualifizierten Fachkräftezuwanderung, v.a. aus Drittstaaten zu sehen. Leider stehen auch hier hohe bürokratische Hürden angesichts der besonderen Berufszugangsvoraussetzungen sowie Sprachbarrieren entgegen, die auch nicht durch die Beschäftigungsverordnung abgedeckt sind. Der BGL fordert daher:

- Führerscheinerwerb und Berufskraftfahrerqualifikation auch für Personen mit EU-ausländischem Wohnsitz in Deutschland ermöglichen
- Führerscheinerwerb und Berufskraftfahrerqualifikation in Drittstaaten nach deutschen / europäischen Standards ermöglichen
- Ausbildung und Prüfungen zur Berufskraftfahrerqualifizierung sowie ADR-Schulungen und Prüfungen in Fremdsprachen ermöglichen
- Anerkennung von Berufskraftfahrerqualifikationen aus Drittstaaten bei vergleichbarem Qualifikationsniveau
- Unbürokratische Umschreibung / Anerkennung von Lkw-Führerscheinen aus der Ukraine, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Türkei, Belarus und Russland durch Erweiterung der Anlage 11 der FeV
- Sprachkurse für Deutsch (inkl. fachspezifischer Kurse mit Logistikbezug) stärker und unbürokratischer fördern
- Visaerteilung für Fahrpersonal aus Drittstaaten erleichtern